Antifaschistische Aktion

Wehrt euch und kämpft!
Rebellion ist gerechtfertigt!

ANTIFASCHISTISCHE AKTION

Monatliches revolutionäres Infoblatt / Österreich

Juli/August 2016 • No 25 • 0.8€

NIEDER MIT DEM OLYMPISCHEN MASSAKER!



Olympia? Die Rebellion ist gerechtfertigt!

Die Olympischen Spiele finden vom 5. bis zum 21. August und die Paralympics vom 7. bis 18. September in Rio de Janeiro statt, mit dem Vorbild der „Weltmeisterschaft" von 2014, die mit einer wahren Kriegsoperation realisiert wurde, unter dem Vorwand terroristische Angriffe zu verhindern. In Wirklichkeit, um die Bewegung der armen Bevölkerung einzuschränken, das Versammlungsrecht und die Versammlungsfreiheit und Organisation der Massen zu beschneiden, während diese demoralisierten Regierungen sich in die Ecke getrieben sehen, von der bevorstehenden gerechtfertigten Rebellion des Volkes gegen ihre Exzesse und ihre systematische Repression der Volksproteste.

Seite 8 ,9 ,10

EINGEKASTELT

Graz-Karlau: GG/BO Aktivist unterstützt Mitgefangene bei ihren Rechtsersuchen und wird abgesondert.

„Wir sehen diese Schikanen und Repressalien gegen Oliver Riepan und den Aufbauprozess der Gefangenen-Gewerkschaft in Österreich seitens der JA-Leitung in Graz-Karlau als Versuch an, das Gewerkschaftsrecht und die legitimen Forderungen nach einer Pensionssicherung und einen Mindestlohn hinter Gittern zu torpedieren," ...

Seite 5

KONTAKT

Redaktion der Antifaschistischen Aktion:
red.afa@gmx.at

VERKAUF

*Die **Antifaschistische Aktion** kann man in den folgenden Buchhandlungen kaufen:*

ÖGB Verlag Buchhandlung
Rathausgasse 21
1010, Wien

Lhotzkys Literaturbuffet
Taborstr. 28/Eing.
Rotensterngasse 2
1020, Wien

Librería Utopía - radical bookstore vienna
Preysinggasse 26-28
1150 Wien

Buchhandlung Alex
Hauptplatz 21
4020 Linz

Buchhandlung "Liber Wiederin" Erlerstraße 6
6020 Innsbruck

LESE-EXEMPLARE

Arbeiterkammerbibliothek
Wienerstraße 7
7000 Eisenstadt

Café Gagarin
Garnisonsgasse 24
1090 Wien

Café Derwish
Lerchenfelder Gürtel 29
1160 Wien

Kulturverein w23
Wipplingerstrasse 23
1010 Wien

ABO

Es gibt die Möglichkeit die **Antifaschistische Aktion** 11 Mal im Jahr per Post dirket nach Hause zu bekommen!
Kosten: 20 Euro
Bestellung an:
red.afa@gmx.at

Die Antifaschistische Aktion erscheint monatlich, jeweils zur Monatsmitte.

TERMINE

INNSBRUCK:

Infoabend: "Stoppt das olympische Massaker" vom Komittee "Anti-Olympia 2016 Innsbruck"| Freitag 19. August | 20 Uhr | Gasthaus Steneck, Leopoldstraße 21, Innsbruck

LINZ

Infoabend: "Unterstützt den Widerstand gegen die Olympischen Spiele!" | Freitag 19.August | 19:00 | Gasthaus Alte Welt, Hauptplatz 4, 4020 Linz

WIEN

Infoveranstaltlung "Nieder mit dem Olympischen Massaker" | 19. August | 18:30 | Amerlinghaus (Raum 4), Stiftgasse 8, 1070 Wien





Hol dir ein ABO!

Franz Strobl ist tot!

3. Dezember 1924 – 15. Juni 2016

Franz Strobl war ein wichtiger Kämpfer der aus den Reihen der Arbeiterklasse in Österreich hervorging. Schon als Jugendlicher schloss sich Strobl dem in der Illegalität arbeitenden Kommunistischen Jugendverband (KJV) an, um für die Niederschlagung des Nazi-Faschismus zu kämpfen. Als junger Kommunist zeichnete sich Strobl nicht nur durch seinen Mut im praktischen Kampf, sondern auch in seiner Hartnäckigkeit im ideologischen Kampf um die Verteidigung des Marxismus-Leninismus aus. So begann er, als einer der ersten in den Reihen der KPÖ in der Nachkriegszeit, die Kritik an der revisionistischen Führung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, und als deren obersten Vertreter dem Revisionisten Chruschtschow. *„Überlasst die Partei nicht den Revisionisten“* war die Schlagzeile der ersten Roten Fahne, die Zeitung die unter der Leitung Strobls zum Organ der anti-revisionistischen Kräfte in Österreich wurde. Nach einigen Jahren Linienkampf, der Restauration des Kapitalismus in der Sowjetunion und der Durchsetzung des Revisionismus in der KPÖ, war für die marxistisch-leninistischen Kräfte klar, dass die Kommunistische Partei wieder aufgebaut werden muss – und so wurde im Februar 1967 die Marxistisch-Leninistische Partei Österreichs (MLPÖ) gegründet. Die MLPÖ war somit weltweit eine der ersten Parteien die sich vom neuen Revisionismus abgespalten hat. In der Roten Fahne schrieben sie: *"Die Gründung der MLPÖ ist notwendig infolge der Tatsache, dass die Führer der KPÖ in der Zweiten österreichischen Republik, insbesondere seit dem revisionistischen Putsch in der Führung der KPdSU die revolutionären, marxistisch-leninistischen Traditionen und Grundsätze der kommunistischen Weltbewegung immer mehr verraten haben und die KPÖ schließlich restlos und unrettbar in eine revisionistische Organisation sozialdemokratischen Typs verwandelten."* Ohne die Hartnäckigkeit Strobls, an der damaligen proletarischen Ideologie festzuhalten, hätte dieser wichtige Schritt nicht getan werden können. Strobl war auch lange Zeit ein wichtiger Verteidiger der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh), dem Vorsitzenden Mao Zedong und der Großen Proletarischen Kulturrevolution – die das Zentrum des weltweiten Kampfes gegen den Revisionismus bildete.

Im Verlauf der Entwicklung der MLPÖ kam sie jedoch selbst auf einen Weg von schweren Fehlern und Revisionismus, eine Tatsache die wir auch an dieser Stelle nicht verschweigen wollen. Einhergehend mit dieser Entwicklung geriet sie zunehmend in Schwierigkeiten, was jedoch nicht darüber hinwegtäuschen kann, dass Franz Strobl den kämpferischen Grundsätzen seines Lebens treu blieb und nicht wie viele Andere den Verlockungen des „schönen und angenehmen Lebens“ nachgab. Franz Strobl war ein großer Verteidiger Stalins der uns lehrt, dass unser Leben auf ein Ziel ausgerichtet sein muss, damit wir es nicht umsonst gelebt haben: *„Der Triumph des Sozialismus, das ist es, wonach ihr zu guter Letzt streben müsst!“* (Stalin)

In Trauer um den verstorbenen Franz Strobl und in Anerkennung seines Beitrags für die österreichische Arbeiterbewegung!





Lob des Revolutionärs

Manche sind zuviel
Wenn sie fort sind, ist es besser.
Aber wenn er fort ist, fehlt er.

Er organisiert seinen Kampf
Um den Lohngroschen, um das Teewasser
Und um die Macht im Staat.
Er fragt das Eigentum:
Woher kommst du?
Er fragt die Ansichten:
Wem nützt ihr?

Wo immer geschwiegen wird
Dort wird er sprechen
Und wo Unterdrückung herrscht
und von Schicksal die Rede ist
Wird er die Namen nennen.

Wo er sich zu Tisch setzt
Setzt sich die Unzufriedenheit zu Tisch
Das Essen wird schlecht
Und als eng wird erkannt die Kammer.

Wohin sie ihn jagen, dorthin
Geht der Aufruhr, und wo er verjagt ist
Bleibt die Unruhe doch.

B. Brecht



WIEN

Antifaschistische Kundgebung und Spontandemonstration gegen die Identitären

Am Mittwoch, dem 27. Juli gab es in Wien eine Kundgebung der faschistischen Identitären, sowie eine antifaschistische Gegenkundgebung.

Grund für die Kundgebung der Faschisten war der sogenannte islamistische Terror in Europa. Sie riefen zu einem "wütenden Protest" gegen eine angebliche Politik der offenen Grenzen und Flüchtlingsfreundlichkeit auf. Die Identitären versuchten und versuchen ganz klar Verzweiflungstaten und Ausraster von Flüchtlingen die wissentlich in den Tod abgeschoben werden sollen als Terroranschläge des IS darzustellen, genauso wie es die bürgerlichen Medien machen. Sie gehen jedoch noch einen Schritt weiter und beschuldigen Flüchtlinge an sich zu Terrorsympathisanten oder gleich Terroristen zu sein. Mit ihrer Hetze bereiten sie aktiv Progromstimmung vor und legitimieren Angriffe auf Flüchtlinge.
Trotz großer Mobilisierung schafften es die Faschisten nur auf knapp 50 Teilnehmer bei ihrer Kundgebung. Dem gegenüber standen 250 AntifaschistInnen.
Die Kundgebung der Faschisten begann um 19:00 und löste sich schon eine halbe Stunde später auf mit dem Hinweis, die Flyer die verteilt wurden bei der Grünenzentrale in der Lindengasse vorbeizubringen. Eine klare Falle die dazu führen sollte, dass sich AntifaschistInnen, am besten in kleinen Gruppen, auf den Weg dorthin machen sollten. Auf der Strecke und in Seitengassen warteten bereits Fascho-Schlägertrupps.
Die AntifaschistInnen gingen jedoch nicht in kleinen Gruppen hin, sondern es bildete sich eine Spontandemo. Das ist sehr positiv, da es zeigt, dass sich die kämpferischen Antifaschisten nicht einschüchtern lassen und die Initiative in die Hand nehmen!
Was bei dieser Kundgebung besonders auffiel, ist das enorme Polizeiaufgebot, ein großer Einsatz von V-Leuten und Zivilpolizisten, sowie enorm große Absperrungen durch die Polizei. Das alles soll nicht nur der Einschüchterung dienen. Es zeigt auch dass die Polizei diesen Anlass als Training für größere Kämpfe nutzt.
Wir dürfen uns auf keinen Fall einschüchtern lassen. wir müssen die antifaschistische Offensive entwickeln!

Tod dem Faschismus!



Leserbrief

Wir, eine Gruppe von Antifaschisten in Westösterreich, haben vor kurzem einen Stammtisch zum Thema "antifaschistischer Widerstand" abgehalten. Für uns war es eine sehr positive Erfahrung, die wir als aufmerksame Leser eurer Zeitung mit euch teilen möchten.
Wir machten einen offenen Stammtisch mit lebhaften Zwischendiskussionen in die sich alle Teilnehmer hervorragend eingebracht haben. Auch konnten wir viele Fragen zu unserer momentanen Situation in Österreich im Kampf gegen den Faschismus beantworten. Wie zum Beispiel die Frage wie wir den aktiven Kampf, in vertrauen auf unsere eigenen Kräfte, entwickeln können. So sind wir zu dem Schluss gekommen, dass unser ständiger Widerstand nicht nur gerechtfertigt sondern auch notwendig ist um die Faschos in die Schranken zu weisen. Wir müssen unseren Feind kennen und analysieren und bei jeder sich bietenden Gelegenheit entschieden bekämpfen. Bei den letzten antifaschistischen Kämpfen in Österreich haben wir gelernt, dass der symbolische Protest kein wirksames Mittel gegen Faschisten darstellt und dass es darum geht unsere eigene Art zu kämpfen zu entwickeln, das heißt Methoden zu wählen die uns in die Offensive bringen.
Wir können einen gewalttätigen und organisierten Feind nicht mit Blumensträußen abwehren. Wir werden kämpfen, wann immer wir die Gelegenheit dazu bekommen. Wir sind nicht aus Glas und brauchen keine Angst davor zu haben, bei der kleinsten Auseinandersetzung zu zerbrechen.

Anschließend gedachten wir noch dem gefallenen, von der Polizei ermordeten, Mitkämpfer Carlo Giuliani dessen Todestag sich heuer im Juli zum 15. Mal jährte. In seinem Gedenken und im Sinne der gesamten antifaschistichen Bewegung: Schlagt den Feind wo ihr in trefft und gebt den Faschos keine ruhige Minute! Alerta! Alerta!

Kopfgeldjagt auf AntifaschistInnen

Die Faschisten sind nun übergegangen offene Drohungen gegen linke AktivistInnen auszusprechen. Die Identitären veröffentlichten Bilder von AntifaschistInnen, welche sie zur Fahndung, mit einer Belohnung von 10 000 Euro ausschrieben. Sie rufen zur Selbstjustiz auf, welche auch Angriffe auf "linke" Lokale beinhaltet.

Bei all dem arbeiten sie eng mit der Polizei und Justiz zusammen, was nicht zuletzt der Vorfall in Graz verdeutlichte. Dort wurden AntifaschistInnen von Identitären, welche mit Fotomaterial klar idetifiziert werden konnten, überfallen und verletzt - trotzdem gingen sie aus der Gerichtverhandlung ohne Anklage heraus. Im Gegenteil führte diese Verhandlung dazu, dass die Identitären jetzt über Namen, Adressen usw. jener AntifaschistInnen verfügen.

Für alle AntifaschistInnen muss gelten: Selbstorganisierung und kein Vertrauen auf den bürgerlichen Staat. Lasst euch nicht einschüchtern und behaltet einen kühlen Kopf! Gebt keine Informationen und Bilder von euch Preis, die nur den Faschos dienen!



INNSBRUCK

Störaktion der Identitären bei Buchpräsentation

Am 01.07. stellten Natascha Strobl und Julian Bruns die Neuauflage ihres Handbuches zur faschistischen Organisation der "Identitären", in Innsbruck öffentlich vor. Diese Gelegenheit zur Provokation ließen sich die Faschisten nicht entgehen und sind zu viert aufgetaucht.

Thomas Johannes Baldauf führte den kleinen Trupp an, seine Ehefrau Lexi Baldauf und 2 weitere Männer begleiteten ihn in die Buchhandlung "Wagner'sche". Doch besuchten viele AntifaschistInnen die Veranstaltung ebenso und erkannten die Identitären gleich am Eingang, sowie auch Beamte des Staatsschutzes. Die Buchhandlung weigerte sich jedoch die Identitären raus zu werfen und somit begann die Veranstaltung mit einer lauten Diskussion, denn der unerwünschte Besuch versuchte zu filmen und zu fotografieren. Es kam zu heftigen Wortgefechten, ihre Kameras mussten die Faschisten ausschalten, doch unter den Augen des Staatsschutzes und vieler Überwachungskameras fühlten sie sich sicher, was nach dem kürzlich eingestellten Verfahren gegen identitäre Schläger (Vorfall nach der Demo in Graz am 17.01.16) verständlich ist.

Am Ende eines umfangreichen Vortrages wurde klar gestellt, dass mit Faschisten nicht diskutiert wird und die "Ethnopluralisten" wurden unhöflich vom Publikum hinaus gebeten. Das war nur eine von vielen Aktivitäten der Identitären in Österreich. Sie werden stärker, starten Demonstrationen unter großem Polizeischutz und mit Beteiligung anderer Faschisten, der FPÖ, rechten Hooligans (z.B. Unsterblich Wien), usw. In Innsbruck haben sie regelmäßig Stammtische (Gasthof Sandwirt). Es gibt viele Spuren ins konservative Verbingungslager zum ÖKV und MKV (Österr. bzw. Mittelschüler Kartellverband), wodurch sie eine breite, militante faschistische Front formen, die als gemeinsamen Nenner Rassismus in Form von Patriotismus hat und somit salonfähig ist. Damit sind die faschistischen Identitären eine gut organisierte, antirebellische, relativ junge, rassistische Truppe, darüber hinaus bestehen engste Verbindungen zur FPÖ und teilweise auch ÖVP. Auch offensichtlich ist, warum der bürgerliche Staat und die herrschende Klasse sie schützt, da sie seine Ziele auf die Straßen tragen und seine Feinde bekämpfen: uns. Darum müssen wir uns wehren und sie überall aktiv bekämpfen!

Putschversuch in der Türkei - in Österreich reichen sich Faschisten, Trotzkisten und Repressionsbehörden die Hand!

Verteidigt das Demonstrationsrecht!

Seit dem Beginn des Putschversuches bis jetzt, kam es in allen größeren Städten mit MigrantInnen aus der Türker/Nordkurdistan zu Demonstrationen gegen den Putschversuch, in manchen Fällen auch gegen Erdogan.
Ganz klar hat sich gezeigt, wie offen rassistisch sich der Staat und alle bürgerlichen Parteien dazu verhalten. Grüne und FPÖ schreien nun um die Wette, dass türkische Politik auf österreichischen Straßen nichts verloren hat! Auch die Regierung und der neue Kanzler sagen ganz klar, dass man so etwas nicht dulden kann. Diese "Entrüstung" über "ausländische Gewaltfanatiker" soll nur dazu dienen, MigrantInnenproteste zu kriminalisieren und in Zukunft zu verbieten. Geht ihnen das durch, werden sie, genau so vereint gegen das allgemeine Demonstrationsrecht losschlagen. Diese Hetzjagd von Medien und Politik ist nicht nur rassistisch, sie ist faschistisch, da sie darauf abzielt demokratische und politische Grundrechte abzubauen.
Vor allem entlarvt sie aber alle bürgerlichen Parteien, da diese geschlossen den österreichischen Imperialismus gegen "diese Radaubrüder" verteidigen.

Attacke der „Grauen Wölfe“

Im Rahmen der Gegen-Putsch Offensive Erdogans häuften sich auch in Österreich die Angriffe türkischer Faschisten. Es gab beispielsweise in Linz, Wien und Bregenz Angriffe auf pro-kurdische Kundgebungen, auch Ankündigungen kurdische und linke Vereine zu stürmen nahmen zu, so eine Stellungnhame der ATIGF (Föderation der ArbeiterInnen und Jugendlichen aus der Türkei / Österreich).
In der Nacht von 30. auf 31. Juli gab es einen Angriff der türkischen faschistischen „Grauen Wölfe“ auf das Vereinslokal der ATIGF in Wien. Sie randalierten, rissen Plakete von den Wänden, zündeten diese im Haus an und skandierten: „Hier sollte man nicht nur mit ein paar Leuten kommen, sondern mit fünfzig Leuten und mit türkischen Flaggen und dieses Haus niederbrennen.“
Solche Aktionen dürfen von den antifaschistischen Kräfte nicht unbeantwortet bleiben. Egal ob gegen Identitäre oder Graue Wölfe: AntifaschistInnen rückt näher zusammen, organisiert euch, wehrt euch und kämpft!

Trotzkisten und Faschisten - gleich und gleich gesellt sich gern

~~Wiener~~ Alle Trotzkisten gehen mit Faschisten

Nach dem vor kurzem gescheiterten Putschversuch in der Türkei sprang die österreichische Trotzkistengruppe „Neue Linkswende“ sofort auf um Erdogan und die doch „demokratisch gewählte“ APK-Regierung zu verteidigen. Für den folgenden Tag wurde eine Kundgebung angemeldet und zur Demonstration aufgerufen. Bei dieser beteiligten sich zahlreiche Mitglieder der AKP-Auslandsorganisation UETD (Union Europäisch Türkischer Demokraten) und auch der faschistischen Grauen Wölfe. Als letztere ein kurdisches Restaurant attackierten war das sogar der Linkswende zu viel und sie stahlen sich feige von ihrer eigenen Kundgebung davon. Auf die darauf folgende Kritik an ihrem Opportunismus reagierten die Trotzkisten mit einer Reihe von wirren Rechtfertigungsversuchen, die zwar die grauen Wölfe ablehnten, Erdogan leicht kritisierten und die „Bündelung der Kräfte gegen die FPÖ“ (ihr Mantra) über alles stellte.
Es ist durchaus nichts Neues, dass sich trotzkistische Gruppen in Österreich opportunistisch unter dem Vorwand von Antifaschismus und Antiimperialismus an reaktionäre Organisationen, wie den Muslimbrüdern und der FSA anhängen. Auch in anderen Ländern ist das Gang und Gebe. Die britische „Socialist Workers Party“, Schwesterorganisation der Linkswende, versucht seit langem zynisch aus den Kämpfen der muslimischen Bevölkerung Großbritanniens und der arabischen Welt politisches Kapital zu schlagen. Das führt sie zu absurden Positionen wie Mursi in Ägypten als demokratischen Befreier zu feiern. Und oft werden auch noch die eigenen Sozialdemokraten als das geringste Übel bei Wahlen kräftig unterstützt.
Mit dieser miesen Taktik stellen sich heute Trotzkisten überall nicht nur hinter faschistische, und oft staatstragende Gruppen und Parteien im Namen der Demokratie. Sie ziehen auch den Antifaschismus in den Augen des Volkes ins Lächerliche, verbreiten Verwirrung und untergraben den Aufbau einer wirklich konsequent antifaschistischen Bewegung.
Der Trotzkismus zeigt schon seit jeher immer wieder klar, dass er auf der Seite des Imperialismus und Faschismus steht.

(übernommen von: demvolkedienen.org)



In den vergangenen Wochen fiel uns in Diskussionen immer wieder auf, dass in der Frage der Türkei, und wie dieser Putschversuch jetzt einzuordnen sei, sehr viel Unklarheiten bestehen. Von irgendwelchen "autonomen Putschisten" welche ein Eigeninteresse verfolgen, bis zu Putschisten welche die Demokratie in der Türkei verteidigen. Wir halten es daher für sinnvoll eine Sellungnahme des Revolutionären Aufbaus hier zu dokumentieren, welche eine klare Position bezieht.

Nieder mit Erdogan, nieder mit den Putschisten! Für die neudemokratische Revolution in der Türkei/Nordkurdistan!

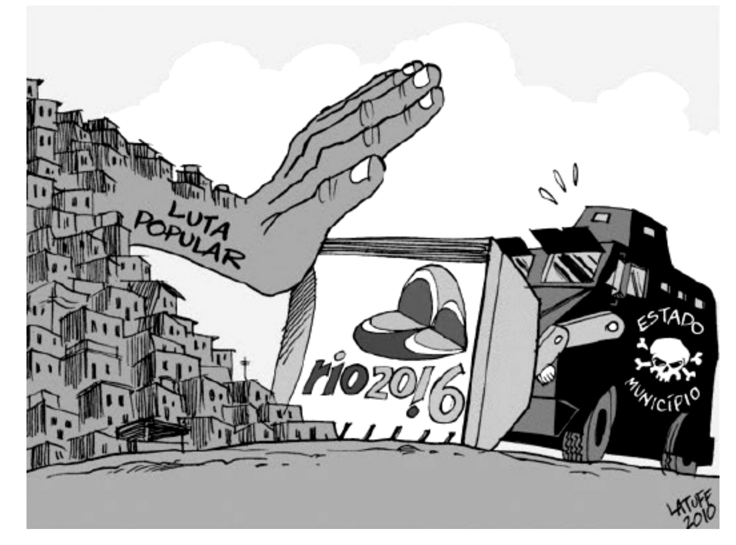
Vieles ist nach dem gescheiterten Putschversuch in der Türkei/Nordkurdistan nach wie vor im Unklaren. Auffällig ist, dass während des Putschversuches die Putschisten über keinen politisch-organisierten Ausdruck verfügten, sondern sich alle politischen Parteien im Land gegen den Putsch aussprachen. Auch militärisch gingen die Putschisten wenig konsequent und nur punktuell vor. Die imperialistischen Reaktionen auf internationaler Ebene zeichnet hingegen aus, dass im Gegensatz zu russischen und US-amerikanischen außenpolitischen Stellen, verschiedene EU-Einrichtungen, wie auch imperialistische Einzelregierungen (z.B. Frankreich und Deutschland) verhältnismäßig lange dafür brauchten, um den Putsch klar und deutlich zu verurteilen, und auch bisher noch nicht klar Stellung dazu bezogen haben, warum sich ein Hubschrauber mit acht führenden Putschisten ausgerechnet in ein EU-Land absetzt.
Dass die AKP-Regierung Erdogans nun, nach der Niederschlagung des Putsches, der große Gewinner der Situation ist, ist kein Geheimnis. Die AKP hat mit den tatsächlichen und scheinbaren Kämpfen gegen die Putschisten eine gewisse Mobilisierung innerhalb der Massen gestartet, auf deren Welle sie nun versuchen wird den Staatsapparat von nicht-AKP-treuen Beamten zu säubern. Dabei steht auch die Wiedereinführung der Todesstrafe im Raum.
In vielen Städten Europas mobilisierten faschistische türkische Vereine zur Unterstützung Erdogans kurzfristig Demonstrationen. So auch in Österreich, unter anderem in Wien. Auffallend war dabei, dass der mobilisierende Verein UETD bei dieser Demonstration zwar einige hundert Erdogan-Sympathisanten auf die Straße brachte, jedoch bei weitem hinter seiner üblichen Mobilisierungskraft zurückblieb, was auch für eine gewisse Verwirrung über die aktuelle Situation in der Türkei in den Reihen der UETD spricht. Weiter bemerkenswert war bei der Demonstration in Wien eine neue „Performance“ des politischen Totalbankrottes des Trotzkismus. Neben der faschistischen UETD war die einzige mobilisierende und aktiv in der Demonstration auftretende Gruppe die trotzkistische „Neue Linkswende“. Selbst der Umstand dass aus der Demonstration heraus ein kurdisches Lokal angegriffen wurde, tat der fröhlichen Einheitsfront von Trotzkisten und Faschisten offenbar keinen Abbruch.
Die gegenwärtige Lage in der Türkei/Nordkurdistan zeigt eindeutig, dass die AKP-Regierung ihre politischen Pläne nur unter dem Gebot der schärfsten Unterdrückung und des gesteigerten offenen Terrors fortsetzen kann. Sie nutzt nun die Putsch-Situation, um dabei einen großen Schritt zu machen. Weiter zeigt sich, wie sehr die herrschenden Kräfte in der Türkei/Nordkurdistan am Rockzipfel der Imperialisten hängen, wie stark die Einmischung von außen in der Türkei/Nordkurdistan trotz aller nationalistischen und von Großmachtfantasien durchdrungenen Phrasen des „Sultans“ Erdogan ist. Die Situation des Putsches, in der sich zwei reaktionäre Banden um die Macht streiten, zeigt: der Ausweg für die Volksmassen in der Türkei/Nordkurdistan besteht einzig in einer neudemokratischen Revolution, welche den Imperialismus und seine Handlanger aus dem Land fegt, dem Volk die Macht in die Hand gibt und damit sowohl Kräften wie Erdogan, den Kemalisten, oder eben auch dubiosen Putschisten die Grundlage entzieht. Die Frage ist nicht „Für Putsch oder für Erdogan?“, sondern klar für die Perspektive der neudemokratischen Revolution, die auf dem Weg des Volkskriegs siegen muss, Partei zu ergreifen.





BRASILIEN

Nieder mit dem



Vom 5. bis 21. August finden die Olympischen Spiele in Brasilien in Rio de Janeiro statt. Für die Imperialisten der EU und der USA bedeutet dieses Event Profit – für die Massen in Brasilien jedoch blutigen Terror!

12,7 Milliarden Dollar (etwa 11 Milliarden Euro) werden in dieses Projekt investiert. Korrupte Poilitiker, die Handlanger der Imperialisten und die imperialistischen Konzerne und Investoren sind die einzigen die profitieren - während für die breiten Massen Brasiliens das Elend wächst.
In den Krankenhäuser gibt es kaum Personal, miese Ausrüstung, keine Verpflegung und katastrophale hygienische Bedingungen; in den Schulen, Universitäten und im öffentlichen Dienst zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Es fehlt oft sogar an Schulmahlzeiten und Klopapier. Die Löhne reichen dabei kaum zum Leben und es kommt regelmäßig zu Zahlungsverspätungen.

"Im ganzen Land reagieren die Arbeiter mit Streiks, Demonstrationen und allen Arten von Versammlungen. In der Stadt der Olympiade haben Schüler über sechzig Schulen besetzt, um den Lehrerstreik zu unterstützen und Verbesserungen und Veränderungen im Bildungssystem zu fordern. Auf dem Land kämpfen arme Bauern, indigene Völker und Überbleibsel der Quilombo (Bezeichnung für die Niederlassung geflohener schwarzer Sklaven), sie besetzen Land und wehren sich gegen Vertreibungen, Verfolgung, Drohungen und Morde durch Großgrundbesitzer und ihre bewaffneten Banden und Polizei, vertuscht von der Justiz."*

"Im Dienst der Olympischen Spiele und auch der Weltmeisterschaft 2014 wurden in der Stadt 22.059 Familien aus ihren Häusern geräumt, insgesamt etwa 77.206 Menschen."*



Angehörige der Opfer in Costa Barros, einem Stadtteil in Rio fordern Gerechtigkeit

Die Olympiade dient nun hervorragend dazu unter dem Vorwand der „Sicherheit“ gegen das Volk und seinen gerechtfertigten Widerstand mit blutigen Terror vorzugehen. Die UPP (befestigte Polizeiwachen in den Favelas) sind Folterzentren, sie dienen nicht zur „Sicherheit“, sondern um Angst und Schrecken zu verbreiten!

Um das Neue aufzubauen muss man das Alte zerstören und dafür muss jeder demokratische und revolutionäre Volkskampf den Kampf erheben zur Verteidigung und Eroberung der Interessen der Volksmassen und ihr Recht auf:

- Allgemeine Erhöhung der Löhne;
- Sicherheit und Rente, staatlich und ungekürzt;
- sofortiges Gratisticket für Schüler und Studenten, für staatliche und kostenlose Beförderung;
- Freie und angebrachte Gesundheitsversorgung und staatliche Bildung;
- Gegen Gewalt an Frauen, für gleiche Rechte und Dekriminalisierung der Abtreibung;
- Bestrafung von Kriminellen des Militärregimes, der Befehlsgeber und Ausführenden (zivile und militärische) von Folter, Mord und Verschwindenlassen;
- Ende der Fronarbeit auf den Plantagen der Landwirtschaft des PAC (Wachstumsbeschleunigungsprogramm) und im ganzen Land;
- Anerkennung und sofortige Abgrenzung der Territorien der indigenen Völker und Überbleibsel der Quilombo-Gemeinden;
- Land für diejenigen, die darauf leben und arbeiten;
- Schluss mit der Ausblutung der öffentlichen Mittel, die an Banken und Transnationale gespendet werden;
- Schluss mit dem Bergbau, der die Naturreichtümer plündert und die Umwelt zerstört, Nationalisierung der Erzvorkommen, Industrialisierung und nationalen Produktion;

Allerdings betonen wir, dass unsere Hauptforderung die Macht ist.

aus dem Aufruf der Revolutionären Front zur Verteidigung der Rechte des Volkes - Brasilien

BRASILIEN

olympischen Massaker!

"***Brasilianisches Volk: Rebelliere!***

Die Olympiaden sind ein Werkzeug der unverfrorenen Politik von Spiele ohne Brot der Bourgeoisie und ihres Pressemonopols, sie haben seit der ökonomischen Krise Millionen entlassen, dem Konsumkredit das Handwerk gelegt, Rechte werden beschnitten, und die Löhne prekarisiert. Legionen von Enterbten und Obdachlosen durchfahren das Land und die Städte und im Herz des brasilianischen Volkes gärt eine Revolte gegen all die Ungerechtigkeiten deren tägliche Leidtragende sie sind.

Die großen Revolten gegen den alten und verfaulten brasilianischen Staat, heute vertreten durch die Regierung der PMDB und seiner Unterstützerbasis, Nachfolger der Regierung von PT/PMDB/PcdoB/PSB/PDT usw. die täglich alle Arten von Niedertramplung unseres Volkes und Verbrechen gegen es begehen, stehen auf der Tagesordnung. Der Sturz des Gesindels der korrupten Politiker, der ausländischen Dominanz, der Großgrundbesitzer, Banker, Unternehmer und anderer großer Kapitalisten ist eine dringende Aufgabe, die jedoch einen langwierigen Kampf erfordert.



Um diesen faschistischen Staat vollkommen zu stürzen braucht es eine große demokratische Revolution um ihn zerstören zu können und in diesem Kampf etwas neues und anderes zu errichten, den Volksstaat der Neuen Demokratie der revolutionären Einheitsfront, auf dem Bündnis der Arbeiter und Bauern basierend, zusammen mit allen Ausgebeuteten und Unterdrückten. Es ist eine Große Demokratische Revolution, ununterbrochen zum Sozialismus übergehend und dazu diesen verfaulten Staat zu zerschlagen und die Ausbeutung, Unterdrückung, das Leid, die Ungerechtigkeit und Gewalt über unser Arbeitervolk hinwegzufegen und die Nation vom imperialistischen Joch, hauptsächlich dem der Yankees, zu befreien. (...)

Die Bauern müssen den gesamten Boden der Großgrundbesitzer im ganzen Land nehmen und ergreifen und bis zur letzten Konsequenz fortfahren um ihren Besitz zu gewährleisten; Die Arbeiterklasse und andere Werktätige müssen Vorbereitungen für den großen Generalstreik treffen, durch Teilstreiks, Blockierung von Straßen und Wegen, danach strebend alle die Gewerkschaften und Volksorganisationen bei denen es möglich ist zu vereinen, sie zu vereinen auf Grundlage der Klassenlinie und die Frauen des Volkes und die kämpferische Jugend müssen sich in stürmischen Protesten erheben, die Schulen, Universitäten besetzen, sich die Straßen und Parks nehmen. Die Volksmassen des ganzen Landes müssen sich zur demokratischen Revolution erheben!"*

*) aus dem Aufruf der Revolutionären Front zur Verteidigung der Rechte des Volkes - Brasilien
Bilder von www.andblog.com.br

Tod dem Faschismus und Imperialismus!

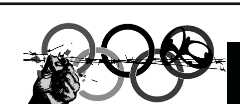
OLIMPIADAS PRA QUEM?

AS OLIMPIADAS TEM QUE SER P/ TODOS COMO LEGADO SOCIAL.
NÃO SE CONSTROI UMA CIDADE E UMA NAÇÃO SEM OUVIR AS NECESSIDADES DE TODOS HABITAÇÃO SAÚDE E EDUCAÇÃO

Mehr Informationen über die internationale Kampagne gegen die Olympiade 2016 findet ihr auf den Infoseiten:
www.demvolkedienen.org/index.php/brasilien
Antifaschistische Aktion - Infoblatt

Die "Revolutionäre Front zur Verteidigung der Rechte des Volkes - Brasilien" veröffentlichte ein Flugblatt zur Olympiade. Dieses wird im Rahmen einer internationalen Kampagne während der Olympiade weiter verbreitet. Ihr findet den Aufruf auf Deutsch unter www.demvolkedienen.org.

Zeigt euch solidarisch, beteiligt euch!
Für Kontaktaufnahme und Infos, schreibt an *brasiliensoli@gmx.at*



BRASILIEN

Der bürokratische Kapitalismus

Der Hauptwiderspruch heute ist jener zwischen Imperialismus und unterdrückten Völker und Nationen. 2/3 der Weltbevölkerung leben heute in unterdrückten Nationen, dazu zählt auch Brasilien. Brasilien wird heute von den Herrschenden als „Schwellenland“ eingestuft, das heißt als Land welches sich von einem unterdrückten zu einem imperialistischen entwickelt. Diese These wird mit der Theorie des Vorsitzenden Mao über den bürokratischen Kapitalismus als Lüge entlarvt. Brasilien ist heute ein halbkoloniales und halbfeudales Land mit bürokratischem Kapitalismus. Aber was ist eigentlich der bürokratische Kapitalismus?

Den unterdrückten Völker und Nationen ist gemein, dass sie keine vollständigen bürgerlich-demokratischen Revolutionen durchgemacht haben bzw. dass ihr Prozess der Bildung zur Nation unterbrochen wurde.

Durch das Aufkommen der Warenwirtschaft entwickelten sich trotzdem Keime des Kapitalismus, die jedoch durch die Entwicklung des Imperialismus als Weltsystem gehemmt und unterdrückt wurden. Der Imperialismus versucht mit verschiedensten aggressiven Methoden ganze Völker und Nationen unter seine Kontrolle zu bringen und etabliert ein Netz von Kompradoren und Handelswucherer, um die Ausbeutung der Volksmassen zu sichern. Die Imperialisten nehmen die Grundherrenklasse der unterdrückten Völker und Nationen als Stütze ihrer Herrschaft im jeweiligen Land. Der bürokratische Kapitalismus entwickelt sich auf Grundlage der Halbfeudalität unter imperialistischer Herrschaft. Es ist ein Kapitalismus, der vollkommen der imperialistischen Herrschaft unterworfen ist. Es entsteht eine gemeinsame Diktatur der Grundherrenklasse und der Großbourgeoisie (imperialistische Bourgeoisie). Durch dieses Komplott kann keine eigenständig kapitalistische und nationale Entwicklung möglich sein, sondern das Gegenteil passiert, die Halbfeudalität wird verfestigt. Der bürokratische Kapitalismus ist also der Kapitalismus, der durch den Imperialismus entsteht, also von außen „aufgesetzt“ wird und jede eigenständige Entwicklung unmöglich macht.

Somit ist bewiesen, dass Brasilien kein „Schwellenland“ ist, sondern ein halbfeudales, halbkoloniales Land mit bürokratischen Kapitalismus. Nur der revolutionäre Kampf der Massen, geführt durch die Kommunistische Partei, kann durch die Neudemokratische Revolution die Herrschaft des Imperialismus hinwegfegen und den Feudalismus beseitigen.

Gratis Verhütung für Olympia Athleten - Krankheit und Elend für brasilianischen Frauen

Im Zuge der Olympischen Spiele in Brasilien wurde veröffentlicht, dass für alle Athleten ein gratis Kondom-Spender zur Verfügung stehen soll. Insgesamt 450.000 Kondome, das sind 3 Kondome für jeden Athlet und Athletin pro Tag. Heuchlerischerweise soll dieses Programm ein "Umdenken in der Bevölkerung in Sachen Verhütung und Aids-Prävention" erreichen. Das heißt die Athleten, die sich dann mit der heimischen Bevölkerung und den Prostituierten „vergnügen“, sollen ihnen ein Vorbild in Sachen Verhütung sein?!?

Gleichzeitig werben jetzt schon Prostituierte mit halbierten Preisen. Die Umstände zwingen die Frauen, die als Prostituierte arbeiten müssen, im Zuge der Olympiade ihren Verdienst zu halbieren. Die Olympiade wird auf dem Rücken der brasilianischen Bevölkerung ausggetragen, für sie bringt sie weiteren Terror, während sie den Athleten und Touristen „sicheren“ und billigen Sex garantieren.

Doch die großen Proteste der Frauen in den letzten 2 Monaten, die sich vor allem gegen Vergewaltigungen und Machotum, gegen das Patriarchat, gerichtet haben, zeigen, dass die einzige Möglichkeit der Frauen der Kampf ist (und nicht bloß gratis Kondome). Der Kampf der Frauen als Teil der demokratischen Revolution wird Krankheit und Elend beseitigen können, ein Teil davon ist der Kampf gegen die Olympischen Spiele 2016!



Olympia? Die Rebellion ist gerechtfertigt!

BULGARIEN

Faschistische Paramilitärs an den Grenzen

Immer wieder hört man von der so genannten Sicherung der EU-Grenzen. Frontex als Programm zur Abwehr von MigrantInnen und Flüchtlingen ist vielen bekannt. Die Imperialisten verlassen sich jedoch nicht nur auf hochgerüstete Streitkräfte, um Menschen "abzuschrecken", besser gesagt ersaufen zu lassen oder aktiv zu töten,... Viel mehr beweist die EU beim "Schutz" ihrer Grenzen, dass sie faschistische Kräfte in die Abwehr von Menschen integriert.

Seit ca. einem Jahr sind über 800 faschistische Paramilitärs an der bulgarisch-türkischen Grenze auf Flüchtlingsjagd. Diese stehen in engem Kontakt mit den bulgarischen Streitkräften, die ein fester Bestandteil der EU und ihrer faschistischen Abwehrpolik sind. Die faschistischen Paramilitärs in Bulgarien ermordeten bereits Flüchtlinge, genauso wie bekannt ist, dass sie Flüchtlinge oft Foltern und erst dann über die Grenze zurückschicken. Die EU unterstützt das Ganze. Sie hat in der Ukraine bereits bewiesen (mit dem „Rechten Sektor"), dass es durchaus im Interesse der EU ist, offen faschistische Kräfte zu unterstützen, zu finanzieren und für die eigenen imperialistischen Interessen einzusetzen. Jetzt gibt es unter der Schirmherrschaft der EU eine groß angelegte Menschenjagd auf Flüchtlinge – und es passt, denn es dient ihren imperialistischen Interessen!

Tod dem Faschismus und Imperialismus!

KROATIEN

Kroatien: Drei Jahre EU, kein Grund zum feiern

Am 1. Juli 2013 ist Kroatien der EU beigetreten. Was seitdem passiert ist kann man mit dem vergleichen, was mit Rumänien und Bulgarien seither passiert ist. Steigende Arbeitslosigkeit, sinkender Lebensstandard, Perspektivenlosigkeit und explodierende Staatsschulden.

Schon vor dem Beitritt war das Land in einigen EU-Kooperationen, gleichzeitig mussten gewisse Gesetze eingeführt werden um "EU-fit" zu werden. Das Volk hat also schon gewusst, was da erst noch kommen wird. Das war auch einer der Gründe, weshalb es vor dem EU-Beitritt eine große Anti-EU Bewegung gab, die das ganze Land erfasste. Die Befürchtungen haben sich seitdem nur bestätigt. Seit Jahren ziehen Menschen von den Städten aufs Land, weil sie sich dort etwas zum Essen anbauen können und das brauchen sie!

Dritter Jahrestag: EU und Regierung feiern

Die Politiker des Landes (die braven Handlanger der EU Imperialisten) und die EU-Spitzen freuen sich wie wahnsinnig, dass die Wirtschaft im Land 2016 zum ersten Mal gewachsen ist und es einen Rückgang der Arbeitslosoigkeit gibt.

Wie im Arsch das Projekt EU ist und wie sehr es der bürokratische Kapitalismus in Kroatien ist, zeigt sich an dem, worüber man sich da freut: Die Wirtschaftsleistung ist um ganze 1,5% gewachsen (Anm.: Es gibt aber auch Zahlen die sagen, dass sie um 0,5% geschrumpft ist.).

Bei der Arbeitslosigkeit wird gefeiert, dass es einige tausend Arbeitslose weniger gibt bei weit über 30% (!) Arbeitslosigkeit. Noch dazu kann die sinkende Arbeitslosigkeit einfach davon kommen, dass wieder Menschen ausgewandert sind. In Kroatien ist das keine Seltenheit. Alleine in Wien leben über 100.000 Kroaten.

Geschafft hat man dieses Wunder des Imperialismus durch "Flexibilisierungen des Arbeitsmarktes" und eine extreme Verschuldung. Für das Volk bedeuten "Flexibilisierungen" Verlängerung der Arbeitszeiten, Leiharbeit, Dumpinglöhne,...

Kroatien ist heute eines der verschuldetsten Länder Europas. Vor dem EU Beitritt hatte das Land 32,7 Milliarden € (!) Staatsschulden, was damals 67% vom BIP waren. Heute sind es über 38 Milliarden € oder 88% vom BIP, also +21% oder 1/3 mehr in 3 Jahren. Die Perspektivlosigkeit im Land zeigt sich am deutlichsten bei der Jugend. Offiziell sind hier 44% arbeitslos. 80 von 100 Jugendlichen die studieren möchten das Land verlassen, sobald sie mit dem Studium fertig sind.

Auch die politische Krise spitzt sich in Kroatien mehr und mehr zu. Obwohl Kroatien für die EU-Imperialisten im Vergleich noch stabiler ist als große Teile seiner Nachbarländer, kommt auch hier das Volk immer weiter in Widerspruch zum Imperialismus.

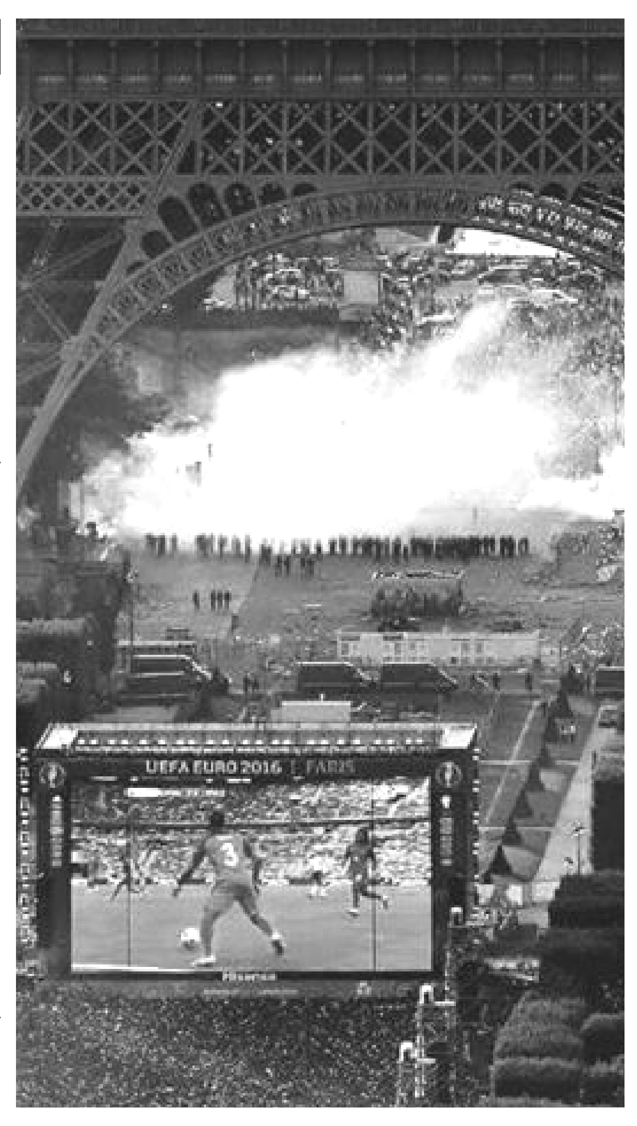
Die EU ist eine imperialistische Allianz, sie ist gegen die ArbeiterInnen und unterdrückten Völker und Nationen. Die österreischischen Kapitalisten profitieren von der Unterdrückung Kroatiens in der EU, daher haben das kroatische Volk und die Massen in Österreich ein gemeinsames Interesse an der Zerschlagung der Europäischen Union.

Im Zusammenhang mit der EU empfehlen wir die Stellungnahme der Redaktionen von „Rot Front" (Österreich) und „Klassenstandpunkt" (Deutschland) über die Brexit-Abstimmung in Großbritannien. Hier wird klargestellt, dass sich die Völker nicht über Abstimmungen und den Parlamentarismus befreien werden. Dokumentiert wird diese Stellungnahme unter anderem auf: WWW.REVAUFBAU.WORDPRESS.COM

KORRESPONDENZ

EM und Kommerz

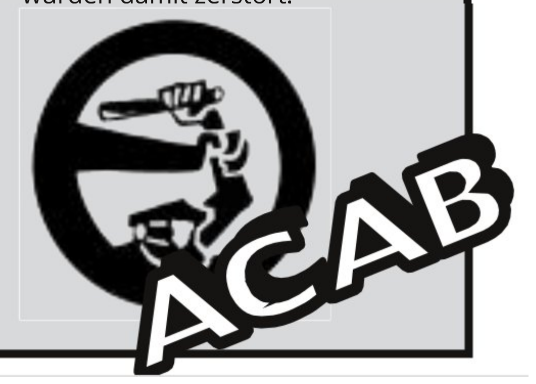
Am 7. Juli fand in Wien eine Veranstaltung zum Thema EM und Kommerz statt.
Ob man nun Fußballfan ist oder nicht, um das Thema EM 2016 kam man nicht herum.
Zur EM: Veranstaltet wird die EM von der UEFA (Europäischer Fußballverband), einer durch und durch korrupten Organisation mit Sitz im Steuerparadies Schweiz. Erst vor kurzem musste der UEFA-Präsident Michel Platini zurücktreten weil er u.a. mehrere millionen Schweizer Franken von Sepp Blatter (Ehemaliger FIFA-Präsident) geschenkt bekommen hatte.
Vor kurzem beschuldigte Sepp Blatter noch dazu die UEFA, das Loskugeln (wer gegen wen spielt) manipuliert wurden: "Natürlich kann man die Loskugeln durch Erhitzen oder Abkühlen markieren. Ich habe selbst Auslosungen auf europäischer Ebene beobachtet, bei denen das passiert ist - aber niemals bei der Fifa."
Noch widerwärtiger ist, wie viel solche Großevents kosten und wer sie zahlt. Meißtens wird, was die Kosten angeht geschwiegen oder grob untertriebene Zahlen veröffentlicht. Nur ein Beispiel: 2012 fand die EM in der Ukraine und in Polen statt. Beides extrem arme Länder in denen 400€ im Monat ein gutes (!) Gehalt sind. In der Ukraine wurden alleine für Vorbereitungen von 2008-2011 11,7 Milliarden € ausgegeben. Nach eigenen Angaben aber „nur“ 4,17 Milliarden Steuergeld.
Die heurige EM in Frankreich dient den Herrschenden vor allem dazu eine heile Welt, abseits von Streiks und Massenprotesten die seit Monaten anhalten, zu vermitteln.
Ein Trick der nicht aufgeht, denn auch gegen dieses Riesenspektakel richten sich die Protestierenden. Es ist doch mehr als offensichtlich, dass die Arbeitsrechsreform die die Regierung mit allen Mitteln durchbringen möchte auch dazu da ist, die Milliarden zu beschaffen die die EM gekostet hat.
Gegen solche „Mega-Sportevents“ gibt es immer Widerstand. Bestes Beispiel ist Brasilien wo 2014 die Fußball-Weltmeisterstadt stattfand. Im Zuge dieser wurden alle Preise massiv erhöht und Armenfirtel von Bulldozern plattgewalzt um Platz für Sportstätten zu gewinnen,...
Gegen die WM in Brasilien gab es monatelange Proteste und am Höhepunkt demonstrierten bis zu 3.000.000 Menschen auf einmal.
Genauso wie das derzeitige politische System korrupt und verfault ist, sind es auch die Mega-Sportevents die von ihm inszeniert werden. Den Job eine heile Welt zu vermitteln erfüllen sie immer weniger.
Das nächste Mega-Sportevent steht bevor, die Olympiade 2016 in Brasilien. Klar ist, dass sich das Brasilianische Volk erneut wehren wird. Diesen zutiefst gerechtfertigten Kampf müssen wir auch in Österreich unterstützen.



Leserbrief

Polizeigewalt bei Linzer Derby

Etwa 25 Verletzte, darunter auch ein achtjähriger Bub, brachte ein völlig überzogener und willkürlicher Polizei Einsatz beim Linzer Derby (Blau Weiß Linz gegen Lask) am 29. Juli. Die Blau Weiß Fans waren im Auswärtssektor des Paschinger Stadion in einem Käfig aus Pelxiglas und Gittern zusammengepfercht (was ansich schon Wahnsinn ist). Dort kam es dann auch zum Pfeffersprayeinsatz, was natürlich in einem relativ abgeschlossenen Raum massive Auswirkungen hat. Zusätzlich versperrten die Kiwara den einzigen Ausgang, was teilweise zu Panik führte.
Drei Tage nach dem Vorfall, nachdem es von vielen Seiten Kritik hagelte, tauchte wie aus dem Nichts ein verletzter Kiwara auf. Es handelte sich zwar bei der angeblichen Attacke, wo dieser verletzt wurde um einen ganz anderen Vorfall (etwa eine Stunde davor) - er wird nun aber zur Rechtfertigung herangezogen.
Angeblich sollen nun auch noch Anzeigen gegen einige Fans folgen. Zeigt euch solidarisch! "A Kiwara is ka Hawara!"
Ob man selbst nun ein Fan ist der Zusammenstöße sucht, oder nicht: solche Angriffe der Polizei dürfen wir nicht durchgehen lassen. Kommen sie durch, werden sie immer mehr unternehmen um den Fußball zu einem leicht und nett konsumierbaren Event zu machen. Der Fußballsport und die um ihn herum bestehende Kultur würden damit zerstört.



Mitarbeiter des Heeresabwehramtes hinter Anschlag auf Moschee

Im Mai vergangenen Jahres gab es einen Angriff auf eine Grazer Moschee. Anfang Juli kam diesbezüglich folgendes ans Tageslicht.

Im Außenbereich der Moschee wurden zwei Schweinekopfhälften befestigt, Schweineblut verschüttet und die Wände damit beschmiert. Zur Tat hat sich die "Partei des Volkes", ein faschistischer Zusammenschluss, bekannt. Nach Ermittlungen kam jetzt aber ans Tageslicht, dass ein Mitarbeiter des Geheimdienstes Herresabwehramt beteiligt war und die Tat aktiv mitplante. Er ist als Agent in die rechte Szene eingeschleust worden. Nicht nur dass das Heeresabwehramt im Vorhinein darüber informiert worden war, hat es die ganze Aktion beobachtet und nichts dagegen gemacht.
Dieser Fall zeigt uns ganz klar, dass auch in Österreich der Staat massiv Einfluss in der Faschisten-Szene hat und diese steuert. Das erinnert sofort an den bekannten NSU-Fall in Deutschland, der zwar im Ausmaß nicht zu vergleichen ist, aber auf dasselbe hinausläuft: Der Staat baut seine eigenen Nazi-Szenen auf, finanziert diese und steuert sie. Wenn die Notwendigkeit eines NSU in Österreich da ist, werden sie auch das machen.
Das ist ein wichtiger Fall, um uns vor Augen zu führen, dass es naiv wäre davon auszugehen, dass der Staatsschutz das nicht auch bei antifaschistischen und revolutionären Gruppen machen würde, wenn auch mit anderem Hintergrund.

Der Staatsschutz baut sich je nach Notwendigkeit solche Gruppen auf. Wir dürfen nicht blauäugig sein und diesen Fall als „Einzelfall“ abtun!

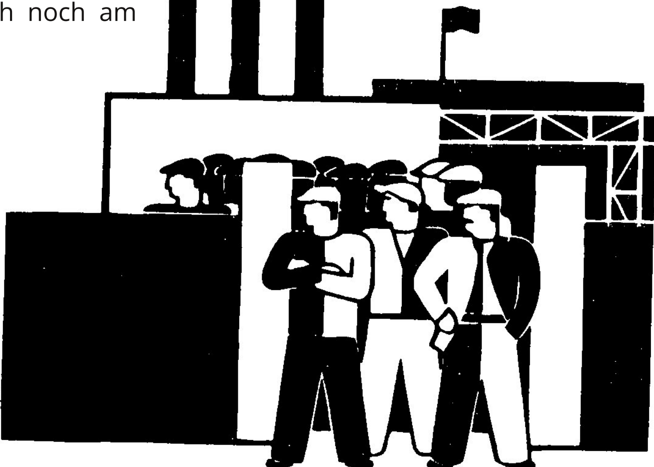


KORRESPONDENZ AUS DEM BETRIEB

„Hackln bis zum Umfallen“

Bei der ÖBB glauben sie jetzt immer mehr Arbeit auf weniger Leute abwälzen zu können. In den Werkstätten zeichnet sich ein Bild ab, wo sich die Arbeit häuft, kaum mehr Platz ist und die Arbeiter in der üblichen Zeit nicht mehr fertig werden. Arbeit wird einfach geliefert, ohne zu schauen, ob sich das irgendwie ausgeht. Neulich schimpfte einer der Oberchefs, warum hier so viel herumsteht. Auf die Antwort, es sei zu viel, meinte dieser „das ist doch schon immer gleich viel.“ Blödsinn! Sie schütten uns jetzt mit nicht ganz doppelt so viel Arbeit zu!
Einige der älteren Kollegen, die noch einen Beamtenvertrag haben, machen es klug: sie arbeiten genau so viel wie immer und dann gehen sie Heim. Bei den Meisten jedoch, die jetzt andere Verträge haben und leicht zu kündigen sind, geht das nicht. Die lassen sie schuften, und wenns sein muss, sollen sie auch noch am Samstag in die Werkstatt kommen. Der Arbeitsvertrag macht eben nicht nur den Lohn aus.
Aber die ÖBB muss ja „flexibel“ bleiben.... Auf unsere Kosten natürlich. Bei den Arbeitern sparen heißt den Profit fürs Unternehmen erhöhen. Wir hackeln jetzt mehr in der gleichen Zeit, so pressen sie noch mehr Profit aus uns heraus und wir können hackeln bis zum Umfallen!

Arbeiter und Arbeiterinnen: Wehrt euch und kämpft!



Novelle des Sicherheitspolizeigesetzes

Am 1. August tritt eine Novelle des Sicherheitspolizeigesetzes in Kraft, diese erweitert vor allem das Einschreiten der staatlichen Sicherheitsbehörden bei "Störung der öffenlichen Ordnung", und bei Großveranstaltungen wie Fußballspielen oder Demonstrationen.
Wenn zum Beispiel eine Kundgebung vor einem Geschäft (wie z.B. Kleiderbauer) ein "berechtigtes Ärgernis" hervorruft, können Polizisten nun diese auflösen und die "Störer" mit bis zu 500€ bestrafen! Das könnte soweit führen, dass eine Demonstration nur weil sie als "Ärgernis" gewertet wird, aufgelöst werden kann.
Weiters können "Radikalisierte", als Beispiel werden im Gesetz Fußballfans genannt, von Fußballspielen durch Meldepflicht bei Behörden ferngehalten werden und das ohne irgendwelche Beweise und Straftaten. Das selbe kann mit diesem Gesetz auch bei Demonstrationen gemacht werden. Außerdem kann "aggressives Verhalten" gegenüber "Organen der öffentlichen Aufsicht" künftig ohne Störung einer Amtshandlung mit bis zu 500€ geahndet werden.
Dieses Gesetz, dass jetzt noch schnell vor dem Sommer durchgeboxt worden ist, stellt eindeutig einen weiteren Angriff auf unsere demokratischen Rechte dar und leistet der Willkür und Kriminalisierung Vorschub!

Wehren wir uns gegen die faschistischen und antidemokratischen Gesetzte die sie uns gerade aufzwingen!



EINGEKASTELT

Im Folgenden dokumentieren wir eine Stellungnahme der GG/BO:

Graz-Karlau: GG/BO Aktivist unterstützt Mitgefangene bei ihren Rechtsersuchen und wird abgesondert.

Unser Kollege Oliver Riepan wurde am 8. Juli 2016 auf Veranlassung der Leiterin des Maßnahmenvollzugs in der JA Graz-Karlau, Frau Dr. Alexandra Wabneg-Harnisch, abgesondert und in den anstaltsinternen Arrest verlegt. Riepan befindet sich seit mehreren Monaten in einem unbefristeten Hungerstreik, um gegen die schikanösen und gewerkschaftsfeindlichen Attacken in der JA Graz-Karlau zu protestieren. Des Weiteren erfolgten gegen unseren engagierten Kollegen mehrere Zellenrazzien, und genehmigte Besuche von Journalist*innen wurden kurzerhand verweigert.
GG/BO berichtete bereits am 12. März 2016

Offizieller Hintergrund für diese fortgesetzte Drangsalierung gegen unseren österreichischen GG/BO-Aktivisten sei demnach, dass Oliver Riepan anderen, in der Regel migrantischen Gefangenen dabei geholfen habe, Ansuchen und Eingaben gegen Rechtsverletzungen zu formulieren. Dieser solidarische Akt für und mit Inhaftierten wird nun regelrecht kriminalisiert: der Kollege Riepan soll nach gut unterrichteten Kreisen in den folgenden Tagen in die JA Stein zwangsverschubt werden.
„Wir sehen diese Schikanen und Repressalien gegen Oliver Riepan und den Aufbauprozess der Gefangenen-Gewerkschaft in Österreich seitens der JA-Leitung in Graz-Karlau als Versuch an, das Gewerkschaftsrecht und die legitimen Forderungen nach einer Pensionssicherung und einen Mindestlohn hinter Gittern zu torpedieren,“ so der GG/BO-Sprecher Oliver Rast.
Wir rufen Aktivist*innen in den sozialen Bewegungen und progressiven parlamentarischen Fraktionen Österreichs auf, sich mit dem Gewerkschaftsaktivisten Oliver Riepan zu solidarisieren, damit die permanente Rechtsbeugung in österreichischen Justizanstalten nicht nur öffentlich thematisiert wird, sondern ein Ende finden kann...

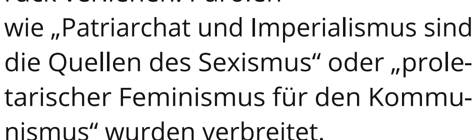
Gefangenen-Gewerkschaft/Bundesweite Organisation (GG/BO)
Berlin/Wien, 10. Juli 2016

KORRESPONDENZ

Gegendemonstration zum „1000 Kreuze Marsch“ in Salzburg



Am 24. Juli fand in Salzburg eine Gegendemonstration zu dem jährlich, von den klerikal-faschisistischen Abtreibungsgegner von „Pro Life“ organisierten „1000 Kreuze Marsch“ statt. Die lautstarke Dem-onstration mit ca. 150 TeilnehmerInnen startete vom Bahnhof Richtung Altstadt. Durch die zahlreiche Beteiligung von AktivistInnen des Revolutionären Aufbaus (RA) wurde dem proletarischen Feminismus Ausdruck verliehen. Parolen wie „Patriarchat und Imperialismus sind die Quellen des Sexismus“ oder „proletarischer Feminismus für den Kommunismus“ wurden verbreitet.



Nach der erfolgreichen und lautstarken Demo mussten wir feststellen, dass die feigen Schweine von Pro Life und die Polizei ihre Taktik (entgegen ihrer öffentlichen Ankündigung) änderten und ihren Marsch vorverlegt hatten.
Ein Zusammenschluss von kämpferischen DemonstrantInnen, zog als Reaktion darauf mit einer Spontandemo durch die Straßen. Unsere Entschlossenheit im Kampf für das Recht der Selbstbestimmung der Frauen über ihren Körper, zeigte sich in der kraftvollen Stimmung dieser Demonstration. Wir erhielten sehr viel Aufmerksamkeit und Zustimmung von den Passanten und konnten so den proletarischen Feminismus verbreiten.
„Die Spontandemonstration muss als ein Sieg der vereinten feministischen Kräfte gewertet werden. Erstens war sie ein großer Schritt für die kämpferische Aktionseinheit der proletarischen FeministInnen mit den ehrlich feministischen Kräften aus anarchistischen Strömungen. Zweitens war es ein Sieg über die Reaktion die unseren Protest durch eine geänderte Taktik untergraben wollten und die eine Niederlage einfuhr!“ (aus dem Bericht des RA)
Diese Demonstration ist ein Sieg im Kampf für die Entwicklung des proletarischen Feminismus in Österreich! Wendet den proletarischen Feminismus in der Praxis an und entfacht den Kampf der Frauen als mächtige revolutionäre Kraft!

Tanja, Aktivistin aus Linz

Unsere Solidarität gegen ihre Repression!

Im November vergangenen Jahres stellten sich in Innsbruck rund 30 AktivistInnen bei einer "Lichterkette für Ungeborenen" den faschistischen Abtreibungsgegnern ("Jugend fürs Leben") lautstark entgegen. Es kam dabei zu Verhaftungen und Personenkontrollen. Neben Verwaltungsstrafen gibt es nun Anklagen wegen "Störung und Verhinderung einer Versammlung" und "Herabwürdigung religiöser Lehren".

Wir dürfen uns davon aber nicht einschüchtern lassen, sondern müssen weiter kämpfen! Wir müssen uns mit den angeklagten AktivistInnen solidarisieren, so können wir verhindern, dass sie uns finanziell mit Strafen ruinieren und uns einschüchtern. Kommt zur Verhandlung: am 13.Oktober 2016 um 14:00 im Bezirksgericht Innsbruck!

Wehren wir uns gegen Repression! Unser Widerstand gegen die Klerikal-Faschisten ist gerechtfertigt und notwendig!

Genossin Sandra



Hier! Im Kampf!

Genossin Sandra Lima verstarb am 27. Juli, als unvergänglicher Teil der brasilianischen Revolution und der proletarischen Weltrevolution.
Sie war Gründerin der Volksfrauenbewegung (MFP) in Brasilien und vertrat einen festen proletarischen Standpunkt. Sie kämpfte gegen Faschismus, genauso wie gegen Revisionismus und Opportunismus. Sie war Marxistin-Leninistin-Maoistin und ist ein leuchtendes Beispiel, was es heißt sein Leben der Revolution zu geben!

„Das Wertvollste, was der Mensch besitzt, ist das Leben. Es wird ihm nur einmal gegeben, und er muss es so nützen, dass ihn sinnlos verbrachte Jahre nicht qualvoll gereuen, die Schande einer kleinlichen, inhaltslosen Vergangenheit ihn nicht bedrückt und dass er sterbend sagen kann: Mein ganzes Leben, meine ganze Kraft habe ich dem Herrlichsten in der Welt – dem Kampf für die Befreiung der Menschheit – geweiht.“

(Aus dem Roman „Wie der Stahl gehärtet wurde“ von Nikolai Ostrowski)

"Unser Kampfruf ist: Die Revolution der proletarischen Revolutionäre ist kein Verbrechen, Rebellion ist gerechtfertigt!"

aus der Erklärung des Kongress der Roten Garden in der Kulturrevolution, 1967

Im Zuge des Kampfjahres des 50.Jahrestag der Großen Proletarischen Kulturrevolution und des 40. Todestag Mao Zedongs, erreichten uns weitere Bilder und Berichte, die wir gerne veröffentlichen.

Gedanken zu einer Schulung über Kunst und Kultur

In diesem besonderen Kampfjahr, wo wir die Kulturrevolution und den Vorsitzenden Mao hochhalten, setzen wir uns auch intensiver mit Schriften Mao Zedongs auseinander und halten Schulungen zu kurzen Texten ab.
Vor kurzem war ich bei so einer Schulung, über proletarische Kunst und Kultur dabei. Das hat mich sehr beeindruckt und deshalb möchte ich die wichtigsten Sachen hier beschreiben.

Die Fragen der proletarischen Kunst und Kultur müssen studiert und angewandt werden!
Diese Schulung hob sehr deutlich hervor, welch starke Waffe im Kampf die Kultur ist und vor allem, wie wir diese einsetzen müssen. Man soll nicht leichtfertig, gar unüberlegt dieses Kampfmittel einsetzen. Nein, der bewusst Umgang ist wichtig, weil ansonsten das Resultat bürgerliche Kunst und Kultur ist.
"Eine Armee ohne Kultur ist eine unwissende Armee und eine unwissende Armee kann den Feind nicht besiegen", ist ein Zitat von Mao, dass in dieser Schulung besprochen worden ist.
Wir haben gelernt, dass es von großer Wichtigkeit ist, die Kultur als Waffe mit kämpferischen Auseinandersetzungen zu verbinden. Diese zwei Bereiche in Einklang und Abstimmung aufeinander sind so eine noch viel stärkere Waffe!
Natürlich ist vorrangig die Literatur als Teil der Kultur hervozuheben, jedoch ist auch zum Beispiel der Fußball als Teil der Kultur zu betrachten. Eine Fragestellung von einem Teilnehmer der Schulung führte zu einer hitzigen Diskussion, inwiefern auch Fußball für unseren Kampf nützlich sein kann. Zum einen wurde genannt, dass Fußball bereits eine starke Verschmelzung der zwei Fronten ausdrückt, wobei jedoch Profifußball klar vom Fußball als Massensport zu trennen ist.
Ich vertrat die Meinung, dass die Frage der kulturellen Aktivität daran gemessen werden muss, ob es im Dienste des Volkes steht, ob es uns im Kampf voranbringt. Wir kamen zu dem Schluss, dass wir Sport als Kultur nützen müssen. Vorallem ist es unsere Aufgabe die proletarische Tradition hervorzuheben und uns klar gegen den imperialistischen Kommerz-Fußball zu stellen.
Ich fand es sehr beeindruckend, dass jede Form von Kunst und Kultur einen Klassenstempel trägt. Es ist nicht immer einfach, den Klassencharakter zu erkennen, aber nur mit proletarischen Standpunkt können wir die Kunst und Kultur als Waffe einsetzen!

Verteidigt die Lehren der Großen Proletarischen Kulturrevolution! Lernen wir auf eigene Art zu kämpfen!



Ergänzend zu diesem Lesebrief, wollen wir euch als Anregung zum Studium und zur Debatte, folgende Auszug aus den philosophischen Schriften Maos nicht vorenthalten:

Erkenntnis und Praxis

„Wir kämpfen auch gegen „linke“ Phrasendrescherei. Das Denken diese „Linken“ überspringt bestimmte Entwicklungsstufen des objektiven Prozesses; die einen halten ihre Illusionen für Wahrheit, die anderen versuchen, verfrüht in der Gegenwart Ideale zu verwirklichen, die erst in der Zukunft verwirklicht werden können. Sie haben sich von der jeweiligen Praxis der Mehrheit der Menschen, von der aktuellen Wirklichkeit losgelöst und erweisen sich in ihren Handlungen als Abenteurer.
Für den Idealismus und den mechanischen Materialismus, den Opportunismus und das Abenteurertum ist der Riss zwischen dem Subjektiven und dem Objektiven, die Loslösung der Erkenntnis von der Praxis charakteristisch. (...)
Die Entwicklung eines objektiven Prozesses ist voller Widersprüche und Kämpfe; und ebenso voller Widersprüche und Kämpfe ist die Entwicklung der menschlichen Erkenntnisbewegung. Jede dialektische Bewegung in der objektiven Welt kann früher oder später ihre Widerspiegelung in der menschlichen Erkenntnis finden. (...) Da die Praxis, die sich auf Grund bestimmter Ideen, Theorien, Pläne oder Projekte mit der Veränderung der objektiven Wirklichkeit befasst, immer wieder vorwärtsschreitet, vertieft sich auch die Erkenntnis der objektiven Wirklichkeit durch den Menschen immer mehr. (...) Unsere Schlussfolgerung ist die konkrete geschichtliche Einheit des Subjektiven und Objektiven, der Theorie und Praxis, des Wissens und Handelns sowie der Bekämpfung aller falschen, von der konkreten Geschichte losgelösten „linken“ oder echten Anschauungen. (...)
Der Kampf des Proletariats und der revolutionären Völker für die Umgestaltung der Welt schließt die Verwirklichung folgender Aufgaben ein: die Umgestaltung der objektiven Welt sowie die Umgestaltung der eigenen subjektiven Welt – des eigenen Erkenntnisvermögen und der Beziehungen zwischen subjektiver und objektiver Welt.“

Auszug aus "Über die Praxis. Über den Zusammenhang von Erkenntnis und Praxis, von wissen und Handeln. (Juli 1937)



BRASILIEN: Die Liga der armen Bauern (LCP), die Organisation der landlosen Bauern, feierte den 50. Jahrestag der Großen Proletarischen Kulturrevolution. (gefunden auf www.andblog.com.br)

Leserbrief

Vor kurzem hatte ich mit einigen anderen AktivistInnen eine sehr gute und spannende Diskussion. Es ging um das Brechen mit alten Vorstellungen, Gewohnheiten und der bürgerlichen Ideologie. Ein besonders wichtiger Punkt in dieser Diskussion war, dass auch unsere Gedanken Materie sind, Materie die sich gestalten lässt.
Wenn wir uns nicht bewusst und planmäßig umgestalten, werden wir weiter durch die bürgerliche Ideologie geformt. Nicht weil wir das wollen, sondern weil unser "Sein", also die gesellschaftlichen Verhältnisse unsere Ideen bestimmen.
Die Frage ist also, wie wollen wir unsere Materie im Hirn verändern? Das geht nur durch den Kampf!
Wir diskutierten auch darüber, dass das Bewusstsein, das den Menschen auszeichnet, die höchste Form der Materie sein muss. Nämlich eine spezielle Anordnung der Materie bzw. eine in besonderer Weise organisierte Materie, die eine bewusste Umgestaltung und Analyse der Gesellschaft ermöglicht und das ist wirklich beeindruckend! Vorallem wenn man weitergeht, dass die höchste Form des Bewusstseins, die höchste Form der Materie, der Maoismus ist, weil es die einzige Ideologie ist, die es ermöglicht der historischen Entwicklung zu folgen, die uns alle Werkzeuge gibt, um der historischen Notwendigkeit zu dienen. Das ist eine vollkommen andere Herangehensweise, als zu sagen „vielleicht ist diese oder jene Theorie richtig“. Somit muss es also unsere Aufgabe sein, unsere eigene Materie im Hirn so umzugestalten, dass sie Ausdruck der am höchsten entwickelten Form der Materie ist, also in eine proletarische Weltanschauung. Wir müssen dafür kämpfen materieller Ausdruck der höchsten Form des Bewusstseins zu sein, also materieller Ausdruck des Maoismus!

„Ruhm den Gefallenen Helden! Es lebe die Revolution!“

In der letzten Ausgabe berichtet wir über den Tag des Heldentums. Anlässlich dieses Tages gab es in Österreich eine feierliche Veranstaltung. Folgender Bericht erreichte uns, mit der Bitte diesen zu veröffentlichen. Es war das erste Mal, dass so eine Veranstaltung zu diesem Anlass abgehalten wurde und somit eine große Sache für alle Revolutionäre und KommunistInnen hier zu Lande! Gerne veröffentlichen wir daher folgenden Bericht.



Zum ersten Mal fand in Österreich anlässlich des Jahrestages des Tags des Heldentums eine internationalistische Festveranstaltung statt. Diese muss als großer Sieg für die internationale kommunistische Bewegung gefeiert werden, denn sie stand im Zeichen der proletarischen Ideologie, des Marxismus-Leninismus-Maoismus, zur Verteidigung des Lebens des Vorsitzenden Gonzalo und in Gedenken an die gefallenen Helden der peruanischen Revolution.

Bei der Veranstaltung wurde die wichtige Erklärung der internationalen maoistischen Parteien verbreitet, die anlässlich des 30. Jahrestages des Tags des Heldentums veröffentlicht wurde. Unter der Losung „Haltet den Maoismus hoch, verteidigt ihn und wendet ihn an um dem Fortschritt der proletarischen Weltrevolution zu dienen“ verbreiteten die unterzeichnenden Parteien und Komitees, aus Österreich, Galizien, Brasilien, Deutschland, Italien, Kolumbien, Chile und Peru, dieses Dokument. Unserer Einschätzung nach stellt dieses Dokument einen wichtigen Schritt für die engere internationale Verbindung der maoistischen Kräfte dar, und ist ein scharfes Werkzeug gegen den Revisionismus und die Reaktion. (Unter folgenden Links findet ihr die internationale Erklärung auf Deutsch, Englisch, Spanisch und Portugiesisch.)

Ideologisch wurden auf der Veranstaltung wichtige Standpunkte klargemacht. Der Tag des Heldentums war keine Niederlage, sondern ein Sieg auf ganzer Linie. Der 19. Juni 1986, an dem der US-Imperialismus und die Konterrevolution in Peru versuchten durch barbarische Massaker an den inhaftierten Kommunisten die Revolution und den Volkskrieg zu vernichten, wurde mit 250 Märtyrern zu einem Sieg der Arbeiterklasse und der Massen. Es war ein Kampf aus dem die Kommunistische Partei Perus nicht geschwächt, sondern gestärkt hervorging, ein Kampf der die revolutionäre Moral des peruanischen Volkes schmiedete.

Das ist ein großes Beispiel gegen jeden Defätismus und Schwarzmalerei, für die die Revolutionäre heute keinen Grund haben. In der internationalen Erklärung heißt es dazu: „An diesem 19. Juni ist der 30. Jahrestag des Tags des Heldentums, eine Tatsache, die besondere Aufmerksamkeit erfordert und besonders die kraftvollen Stellungnahmen der Kommunisten, die dieses strahlende Beispiel annahmen: das ist, das Leben zu geben für die Klasse und das Volk im Dienst der Proletarischen Weltrevolution.“

Eine Besucherin auf der Festveranstaltung meinte dazu: „Die Beispiele der GenossInnen aus Peru sind sehr beeindruckend. Vor allem beeindruckte mich die Standhaftigkeit dieser KämpferInnen. Sie liebten das Leben und das peruanische Volk und konnten gleichzeitig bis zum Tod gegen die Konterrevolution kämpfen. Das ist eine Moral die nur durch die proletarische Ideologie, also den Maoismus, entstehen kann. Sie lehren uns besonders, dass wir auch hier in Österreich furchtlos unsere Kräfte in den Dienst der Rekonstituierung der Kommunistischen Partei stellen müssen.“

Die Revolution zu verteidigen beinhaltet heute ganz besonders das Leben des Vorsitzenden Gonzalo zu verteidigen, denn der Vorsitzende Gonzalo ist der lebendige Beweis dafür, dass nur die kreative Anwendung des Maoismus heute zur Befreiung der Menschheit und zur Niederschlagung des Imperialismus führen kann. Alle AktivistInnen können von ihm lernen was es bedeutet „auf die eigene Art zu kämpfen lernen“!

Als ein starkes internationalistisches Zeichen wurde bei der Festveranstaltung die „Hymne der Genossin Norah“ erstmalig deutschsprachig gesungen. Dieses Lied ist ein Kampflied zu Ehren der Märtyrerin Norah, die ihr Leben für die peruanische Revolution gegeben hat. Die Genossin Norah zeigte uns wie wichtig es ist immer gegen den Revisionismus zu kämpfen und die rote Linie zu verteidigen.

Die Festveranstaltung war ein Sieg des Maoismus über den Revisionismus. Die AktivistInnen die an ihr Teilnahmen waren sehr begeistert und tief berührt von diesem lebendigen Abend im Zeichen der proletarischen Weltrevolution und voller Zuversicht die wichtigen Aufgaben die heute die Revolution in Österreich stellt anzupacken.

Verteidigt das Leben des Vorsitzenden Gonzalo!

Ruhm den gefallenen Helden!

Es lebe die Revolution!

INDIEN

Woche der Märtyrer

Ende Juli hielt die CPI(maoist) – Kommunistische Partei Indien (maoistisch) die Woche der Märtyrer ab. Sie wird im Gedenken an Charu Mazumdar abgehalten, der am 27. Juli 1972 getötet wurde. Mazumdar war bereits im großen Aufstand der Naxaliten 1967 ein wichtiger Führer der Revolution. Mazumdar kämpfte in der CPI(M) – Kommunistische Partei Indiens (Marxistisch) – gegen den Revisionismus und war 1969 Mitbegründer der CPI (ML) – Kommunistische Partei Indiens (Maristisch Leninistisch). Mazumdar vertrat die Linie, am Vorbild der Revolution in China und dem Vorsitzenden Mao, den bewaffneten Kampf in Indien zu führen.

„Die Hauptaufgabe heute ist der Kampf für den Aufbau einer wirklich revolutionären Partei im kompromisslosen Kampf gegen den Revisionismus“ (Mazumdar, 1966)



Charu Mazumdar

Aktionen der Volksbefreiungsarmee in Indien

30.7. / Sukma, Chhattisgarh: bei einem Gefecht wurde ein Polizist einer Spezialeinheit getötet.

Karkala, Karnataka: Genossen, waren seit einer längeren Zeit das erste Mal wieder aktiv. Neben mehreren aufgehängten Transparenten wurde auch von einer Einheit der Genossen, die in den Dörfern mit den Massen sprach berichtet.

31.7. / Chintoor, Andrah Pradesh: zwei Polizeiinformanten wurden festgenommen, von denen einer wieder freigelassen und der andere getötet wurde.

TÜRKEI

Kämpfe in den Typ-F Gefängnissen

Revolutionäre Gefangene setzten sich zur Wehr und stellten folgende Forderungen:
Umsetzung des Rechts auf Unterhaltung zwischen 10 Personen für 10 Stunden pro Woche. // Freilassung der kranken Gefangenen. // Aufhebung der Einschränkung von Büchern und Publikationen. // Umsetzung des Rechts auf Behandlungen. // Beendigung der Verbannungen und Zwangsverlegungen. // Aufhebung der praktizierten Limitierung von Gegenständen in den Zellen.
Aktionen zur Durchsetzung dieser Forderungen gab im Frauengefängnis Bakirköy, auch in den Gefängnissen Sincan, Kiriklar, Bolu, Kirikkale, Kandira und Tekirdag fanden Aktionen statt. In Edirne wurde von Gefangenen der Gesprächsraum verwüstet, nachdem ein Gefangener nicht dorthin gebracht wurde. Mit der Begründung, dass sie „außerhalb ihrer Zellen gefährlich“ seien wurden sie in Einzelzellen verlegt. Als Antwort darauf wurden vier verschiedene Zellen in Brand gesteckt mit der Aussage „eigentlich sind wir nur gefährlich, wenn ihr uns die Unterhaltung verbietet“.

Der Spanische Bürgerkrieg

Vor 80 Jahren, im Juli 1936, begann der Spanische Bürgerkrieg, ein Krieg gegen den Faschismus - für Spaniens Freiheit. Kommunisten, Revolutionäre, Demokraten und Anarchisten kämpften drei Jahre gegen den faschistischen Terror unter Führung Francos. Unter den WiderstandskämpferInnen waren auch zehntausende Freiwillige der Internationalen Brigaden. Sie wurden auf einen Beschluss der Kommunistische Internationale (Komintern) unter der Führung Joseph Stalins aufgestellt. Daraufhin begannen die Kommunistischen Parteien mit der Rekrutierung. Aus Österreich gingen rund 1400 AntifaschistInnen nach Spanien um mit der Waffe gegen den Faschismus zu kämpfen. Ab Juni 1937 kämpften die österreichischen Interbrigardisten unter anderem im „12. Februar Bataillon“, welches sich auf die bewaffneten antifaschistischen Kämpfe im Februar 1934 in Österreich bezog.
Die Interbrigardisten sind ein wichtiges Leuchtfeuer für den proletarischen Internationalismus! Tausende Kommunisten zogen in den Kampf um ihr Leben zu geben, für die Verteidigung des internationalen Proletariats. *"Eben darin besteht unser Internationalismus, jener Internationalismus, den wir dem engstirnigen Nationalismus und egstirnigem Patriotismus entgegensetzen."* (Mao)

Ehre den unvergessenen Helden des Kampfes für Freiheit!



Das österreichische »12. Februar«-Bataillon wurde für seine Haltung in den Kämpfen (an der Ebro-Front) mit der Wanderfahne der XI. Brigade ausgezeichnet, August 1938.



Die Internationalen Brigaden setzten sich aus über 50 Länder zusammen. Neben den meisten Ländern Europas, unter anderem auch aus: China, Kanada, USA, Palästina, Mexico, Algerien, Marokko, Australien, Jamaika, Lateinamerika, Kuba.

Olympia?
Die Rebellion ist gerechtfertigt!

